

Tagesgebet

Gott,  
sieh gütig auf uns.  
Du kennst unser Bemühen,  
dich immer mehr zu verstehen  
und so zu leben,  
dass dein Reich sich ausbreite in unserer Zeit.  
Schenke uns die wahre Sehnsucht nach dir.  
Amen

Lesung

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr: Wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, sondern die Erde tränkt und sie zum Keimen und Sprossen bringt, wie er dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe.

Ruf vor dem Evangelium

Lob dir Christus, König und Erlöser.  
Nicht nur vom Brot lebt der Mensch,  
sondern von jedem Wort aus Gottes Mund.  
Lob dir Christus, König und Erlöser.

Evangelium

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet. So sollt ihr beten:

Unser Vater im Himmel, / geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme, / dein Wille geschehe / wie im Himmel,  
so auf der Erde.

Gib uns heute das Brot, das wir brauchen!

Und erlass uns unsere Schulden, / wie auch wir sie unseren  
Schuldnern erlassen haben!

Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern rette uns vor  
dem Bösen!

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt,  
dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben.  
Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch  
euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

## Predigt

Die biblischen Texte, die wir heute gehört haben, beschäftigen sich mit Worten und ihrer Wirksamkeit. In der Lesung aus dem alten Testament haben wir von der Wirksamkeit des Wortes Gottes gehört, und im Evangelium warnt uns Jesus davor, zu viel zu plappern beim Beten und gibt uns das Vater unser mit auf den Weg. Das gefällt mir gut.

„Euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet. So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel, ...“ heißt es im Evangelium. Das genügt.

Im Moment erleben wir die Wirkung von Worten. In Russland, den USA und anderswo sehen wir, was Worte für fürchterliche Wirkung haben können. Die oft falschen, wahrheitsverdrehenden Reden vieler AfD-Politiker schüren in unserem Land Hass und treiben die Spaltung der Gesellschaft voran. Aber auch in unseren alltäglichen Begegnungen kann ein vielleicht nur so dahingesagtes Wort verletzend sein, ein anderes heilend.

Ja, Worte haben Wirkung. und deshalb sollten wir aufpassen was wir sagen und wie wir etwas sagen.

Im Vater unser ermahnt uns Jesus zu beten „Dein Reich komme“. Und darum sollte es in unserem Reden, Denken und Handeln gehen: Um sein Reich. Dem Reich des Lebens. Auf uns kommt es an. Auf unsere Worte: Sind es Worte, die Leben fördern? Spiegeln sich in unseren Worten die Worte Gottes wieder, die Leben, gutes, gelingendes Leben für alle wollen?

In den Bitten des Vater Unsers bekommen wir einen Leitfaden mit auf den Weg, wie wir zum Reich Gottes beitragen können:

Gib uns heute das Brot, das wir brauchen!

Also: Eine gewisse Bescheidenheit leben, kein Leben im Übermaß.

„Und erlass uns unsere Schulden, / wie auch wir sie unseren Schuldner erlassen haben!“ Wir sollen zur Vergebung, zum Frieden beitragen.

Und dann geht es noch darum, Versuchungen widerstehen, die die Entfaltung von Leben behindern: „Und führe uns

nicht in Versuchung, / sondern rette uns vor dem Bösen!“, heißt es im Evangelium. Wobei dieser Satz, dass Gott in Versuchung führt eine sehr umstrittene Übersetzung des Bibeltextes ist. Die französischen und die italienischen Bischöfe haben daher die Übersetzung des Textes des Vater Unsers vor einigen Jahren mit ausdrücklicher Unterstützung von Papst Franziskus geändert. Dort heißt es jetzt „bewahre oder führe uns in der Versuchung.“

Nein, es kommt nicht auf die Menge der Worte an, die wir verwenden. Es kommt darauf an, dass unsere Worte dem Leben dienlich sind. Genau so wie unsere Worte verletzend sein können, können sie auch heilend sein.

## Fürbitten

Zu Christus wollen wir rufen, der uns beten gelehrt hat:

- Schärfe unseren Blick für das Reich Gottes.
- Gib allen Menschen, was sie zum Leben nötig haben.
- Lass uns jenen verzeihen, die uns und der Welt unrecht taten.
- Rette uns aus der Macht des Bösen.
- Für unsere Verstorbenen. (Stille)

Denn du hast uns das Reich Gottes vor Augen geführt. Dir sei Dank und Preis in Ewigkeit.

Amen.